

Franziska Schutzbach: Revolution der Verbundenheit

In ihrem Buch mit dem Untertitel „Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert“ macht sich die feministische Theoretikerin Franziska Schutzbach auf die Suche danach, wie Trennung der Frauen voneinander funktioniert und überwunden werden kann.

Sie hat ein Buch geschrieben, das dazu herausfordert, über Bestehendes hinauszugelangen, theoretisch horizontweiternd und zur Selbstreflexion anregend.

Wer ihr bei der gedanklichen Durchdringung des komplexen Feldes persönlicher und politischer Emanzipationsprozesse und Beziehungen folgt, erfährt, welche Fallstricke der Trennung aber auch Vereinheitlichung hier lauern und wie man sie zu verbindenden Fäden weiterspinnnt.

Weibliche Verbundenheit muss errungen werden. Die Autorin zeigt auf, was das bedeuten kann, und stellt dafür ein sorgsam gewähltes Beziehungs-Vokabular (Freundschaft, Liebe, Begehren, Schwesterlichkeit, Autonomie u. a.) sowie kontextuelle Einordnungen und lebendige Beispiele bereit. Hier sind viele gedankliche Werkzeuge und Einsichten zu gewinnen, beispielsweise über eigene patriarchale Prägungen oder die Differenzen zwischen den verschiedenen Generationen feministischer Bewegungen.

Konsequent widersetzt sich Franziska Schutzbach einfachen oder idealisierenden Lösungen. Sie macht es sich und den Leser:innen nicht leicht: Schwesterlichkeit sei nicht mit dauerhaft sauberen Händen zu haben. Sie sieht die Notwendigkeit, sich aufeinander zu beziehen, aufeinander zuzugehen und Brücken zu anderen Frauen, zu Frauen bzw. FLINTA*-Personen auch als Andere, zu schlagen.

„Man baut Brücken nicht nur zu vertrauten Orten, sondern man baut auch ins Unbekannte, es ist eine Verbindung mit dem Fremden, dem noch Unbekannten. Wir überqueren eine Brücke, ohne sicher zu wissen, was am anderen Ende auf uns wartet. Dieser Moment der unsicheren Überquerung selbst ist der Moment, der uns [...] verbindet.“

Dies spricht mich als Forschende im Bereich von Transkulturalität und Fremdsein besonders an.

Weibliche Solidarität, die (auf) solche(n) Brücken (auf)baut, kann tragend und verändernd sein. Dank an die Autorin für die gedanklichen Grundsteine dafür.

Das Buch gehört zu meiner Bibliothek zu postpatriarchalen Lebensformen.

Schutzbach, Franziska (2024): Revolution der Verbundenheit. Wie weibliche Solidarität die Gesellschaft verändert. München: Droemer Verlag.

Oktober 2025